

## Nach dem Abi...

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie war es uns, dem P-Seminar Kind=Kind, erstmal nicht möglich, den sog. BuS-Teil mit persönlichen Interviews bzw. Begegnungen im Präsenzunterricht zu ergänzen. Jedoch konnten wir es ermöglichen, über Videochat direkten Kontakt mit ehemaligen Schülerinnen aufzunehmen und dadurch Informationen über mögliche Wege nach dem Abitur einzuholen. Über diesen Weg wurden uns Au-pair, Work and Travel und das Freiwillige Soziale Jahr bzw. BFD (Bundesfreiwilligendienst) näher vorgestellt. Unsere Gesprächspartnerinnen waren uns im P-Seminar „live“ zugeschaltet und teilten ihre Erfahrungen in ihrem „Gap Year“ mit uns.

So wissen wir spätestens seit diesem Austausch, dass man als Au-pair in einer Familie lebt und arbeitet, meist auch in einem anderen Land, und dort für die Kinderbetreuung und auch teilweise den Haushalt zuständig ist. In vielen Familien wird man warmherzig empfangen und als Familienmitglied aufgenommen. Für die Arbeit wird man mit einem wöchentlichen Taschengeld bezahlt. Die Arbeitszeiten beschränken sich i.d.R. auf Montag bis Freitag, sodass das Wochenende zu freien Verfügung steht. Außerdem gibt es in den meisten Fällen die Möglichkeit, einen Reisemonat einzulegen, welcher dazu dient, das besuchte Land zu erkunden.

Eine weitere Möglichkeit, die Welt näher kennenzulernen, bietet Work and Travel. Das Konzept beinhaltet, dass man verschiedene Orte der Welt bereist und sein Geld durch das Arbeiten vor Ort verdient. Entweder man wendet sich an eine Organisation oder organisiert die Reise selbst. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es schwierig ist, vor Ort geeignete Jobs zu finden und viele daher mehr umherreisen, als zu arbeiten. Um diese Erfahrung finanziell zu ermöglichen, sollte man deshalb vorher schon Geld – als finanzielles Polster – erarbeitet haben.

Erfahrungen über die Arbeitswelt kann man im FSJ (freiwilliges soziales Jahr) oder auch im Bundesfreiwilligendienst (BFD) sammeln. Träger bieten die Möglichkeit, im Alter von 15 bis 27 freiwillig ohne Ausbildung zu arbeiten, sodass man in einem gewünschten (sozialen) Beruf reinschnuppern kann. Durch den direkten Kontakt mit diesem Beruf erkennt man, ob dies der richtige (berufliche) Weg für einen selbst sein könnte. Außerdem werden oft Seminare angeboten, die einen Austausch zwischen mehreren Freiwilligen ermöglichen und weitere hard und soft skills fördern. Die Bezahlung erfolgt durch ein monatliches Taschengeld mit zusätzlichen Fahrt- und Wohnkosten.

All diese Möglichkeiten helfen dabei, nach dem Abitur, sich besser kennenzulernen und viele



Erfahrungen zu sammeln. Des Weiteren kann man Sicherheit in seinem Berufswunsch erlangen. Kompetenzen wie Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Offenheit und Flexibilität werden gefördert. Durch das Reisen lernt man außerdem auch verschiedene Kulturen und stärkt seine Sprachkenntnisse.

Wir möchten uns herzlich bei unseren Referentinnen bedanken, die uns einen tiefen Einblick in ihre Erfahrungen gewährt haben. Außerdem gehört großer Dank unserer Seminarleiterin Frau Döhner, die diese Idee vorgeschlagen, ermöglicht sowie umgesetzt hat.

Julia Zehner, Lisa Vierengel, Eva Wetterich (Q 12)

